

Aufgabe 2

- a) – Finanzierungsfunktion der Quote wird mit Kapazitätsbeschaffungs- und Homogenisierungsfunktion des Summenexzedenten verbunden. Kombination ermöglicht oft eine optimale Anpassung des RV-Programms an die Bedürfnisse des Zedenten.
- EV kann höhere SB festlegen und damit weniger Beitragsvolumen an die RV abgeben.
 - sinnvoll, wenn bei dem rückzuversichernden Geschäft ein stärkeres Wachstum zu erwarten ist
 - für Aufnahme von neuen Geschäftszweigen
 - häufig Übergangslösung, da sich mit Zunahme des Geschäftsvolumens eine Verbesserung der Homogenität einstellt und die Quotenabgabe abgebaut wird
- b) – RV erhält proportionale Anteile an den Originalbeiträgen.
- RV erstattet dem Zedenten einen Teil der Originalkosten in Form von einer Rückversicherungsprovision.
 - Höhe der RV-Provision und Dauer der Verfügbarkeit liquider Salden beim RV bilden bei der proportionalen RV die wichtigsten Preisregulative.
 - Auskömmlichkeit der Originalbeiträge wirkt sich unmittelbar auf die Ertragschancen beim RV aus.
 - Für RV ist es von hohem Interesse, ob die zedierten O-Prämien für die Abdeckung der Aufwandsbestandteile ausreichend sind.
- c) – wenn nach Berücksichtigung seines SB und nach der ihm zur Verfügung stehenden obl. RV-Kapazität ein für seine eigene Kapazität zu großes Risiko verbleibt
- wenn eine EV-Police ein Risiko abdecken soll, das von einer obl. RV-Deckung ausgeschlossen ist
 - in der Regel in Zeiten eines Nachfrageüberhanges nach obl. RV („Hard Market“)
- d) – sachlich
- grenzt Branchen/Sparten oder die rückversicherten Gefahren ein, die das rückversicherte Portefeuille betreffen; Einschränkung des sachlichen Deckungsbereiches durch die Beschreibung der einbringungsfähigen Risiken und Bestimmung der Ausschlüsse
 - geographisch
 - grenzt eingebrachte Risiken regional ab (Zeichnungsgebiet/Deckungsgebiet)
 - zeitlich
 - Vertragslaufzeit/Haftungsdauer: Der Zeitpunkt, der darüber entscheidet, ob ein Vorgang für den RV maßgeblich ist, wird festgelegt (AJ, Bilanzjahr/Kalenderjahr (Clean Cut), ZJ).

Aufgabe 4

- a) Das Originalpreisniveau ist in zwei Jahren um 50 % von 50 % plus 20 % von den restlichen 50 %, d. h. zusammen um 35 % gestiegen. 135 % Beiträge stehen also zukünftig für das zur Verfügung, was in der Vergangenheit 70 % durchschnittliche Schadensquote produziert hat. Damit sind in Zukunft ca. 51,85 % durchschnittliche Schadensquote ($70/135$ %) zu erwarten.

Gleichzeitig sinkt die Brutto-Kostenquote, weil die Verwaltungskosten nur in dem Umfang steigen, in dem sie durch Vermittlungsprovisionen anfallen. Insgesamt 100 Prämie hatten bisher 25 Kosten produziert – 15 Vermittler/10 allg. Verwaltung. Zukünftig produzieren 135 Prämie insgesamt 30,25 Kosten – 20,25 Vermittler/10 allg. Verwaltung, d. h., die Kostenquote sinkt auf 22,4 % ($30,25/135$ %), die Kostenunterdeckung auf 2,4 Prozentpunkte.

Wenn auch das Netto eine Schadensquote von ca. 52 % hat, führen „Netto“-Kosten von 32 % ($22,4$ plus $4 \cdot 2,4$) zu einem erwarteten Nettogewinn von 16 % usw.

- b) Beschränkung der (proportionalen) Beteiligung des Rückversicherers im Schadensfall bei PML-Verschätzung auf 150 % des individuell für das betroffene Risiko ermittelten PMLs (Rest im Selbstbehalt des Zedenten)
- c) Ausschluss Terrorismusrisiko im industriellen Geschäft in Deutschland, Abdeckung über Extremus AG. Schäden aus „Übersee“ würde ein „deutscher“ Kunde nur im Industriegeschäft erwarten \Rightarrow Ausschluss des Terrorismusrisikos aus der „deutschen“ internationalen Deckung in lokal zulässigem Umfang und Verweisung an lokale Erst- oder Rückversicherungslösung

Änderung des Originaldeckungsumfanges erlaubt, wenn konsequent im Portefeuille umgesetzt, Herausrechnen der Schadenserfahrung aus dieser Schadensursache und damit Entlastung des Schadenserwartungswertes

Schadenserwartungswert wird bei der Ermittlung der für einen proportionalen Vertrag angemessenen Provision von der Basis „100“ abgezogen.